

**GESTORBEN IST  
NOCH JEDER**

# BESSER ALS NIX

**FRANÇOIS GOESKE  
WOTAN WILKE MÖHRING  
ANNA FISCHER  
NICOLETTE KREBITZ  
MARTIN BRAMBACH  
CLEMENS SCHICK  
JANNIS NIEWÖHNER  
EMILIA SCHÜLE  
HANNELORE ELSNER**

**EIN FILM VON  
UTE WIELAND**  
(FC VENUS, FRECHE MÄDCHEN)

Das Leben ist  
ein Arschloch

NFP MARKETING & DISTRIBUTION PRÄSENTIERT EINEN NFP PRODUKTION IN KOPRODUKTION MIT SEVENPICTURES GEFÖRDERT VON DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG UND FILMFÖRDERUNGSANSTALT "BESSER ALS NIX"  
FRANÇOIS GOESKE WOTAN WILKE MÖHRING ANNA FISCHER NICOLETTE KREBITZ MARTIN BRAMBACH CLEMENS SCHICK JANNIS NIEWÖHNER EMILIA SCHÜLE ERIKA MAROZSÁN UND HANNELORE ELSNER AUSSTATTUNG FRANK POLOSEK KOSTÜM SASKIA RICHTER MASKE CHRISTINA WAGNER TRENE REINHARDT  
TON JÖRG THEIL CASTING ANJA DIRRBERG KAMERA PETER PRZYBYLSKI SCHNITT TOBIAS HAAS HEIKE PARPLIES MISCHUNG RALPH THEKÖTTER SCORE & SOUNDS OLLI BIEHLER SOUNDDESIGN SÖREN BLÜTHGEN PRODUKTIONSLEITUNG NATALIE CLAUSEN ASSOCIATE PRODUCER STEPHAN HERZOG CHRISTIAN BURGDORFF  
KOPRODUZENT STEFAN GÄRTNER AUSFÜHRENDE PRODUZENTEN GABRIELE JUNG CLEMENS SCHAEFFER PRODUZENTEN ALEXANDER THIES STEFAN THIES DREHBUCH PEER KLEHMET NINA POURLAK UTE WIELAND NACH DEM BLEICHWANGEN ROMAN VON NINA POURLAK REGIE UTE WIELAND

NFP

SevenPictures

Deutscher  
Filmförderfonds

mdm

www.BesserAlsNix-derfilm.de

medienboard

FFA

FILMWELT  
VERLEHAGENTUR

NFP

präsentiert

# BESSER ALS NIX



**Regie**

Ute Wieland

**Drehbuch**

Nina Purlak, Ute Wieland, Peer Klehmet

nach dem gleichnamigen Roman von Nina Purlak

**Darsteller**

François Goeske, Wotan Wilke Möhring, Anna Fischer, Erika Marozsán,  
Jannis Niewöhner, Hannelore Elsner, Nicolette Krebitz,  
Clemens Schick, Martin Brambach, Emilia Schüle u.a.

**Produzent**

Alexander Thies

**Koproduzent**

Dr. Stefan Gärtner

**Eine Produktion von**

NFP\*

**In Koproduktion mit**

Seven Pictures Film

**Gefördert durch**

Medienboard Berlin-Brandenburg,  
Mitteldeutsche Medienförderung und DFFF

**KINOSTART: 21. AUGUST 2014**

Im Verleih von NFP marketing & distribution\*

Im Vertrieb von Filmwelt Verleihagentur

## VERLEIH

---

### **NFP marketing & distribution\***

Kantstraße 54  
10627 Berlin

Tel. 030 232554213 | Fax 030 232554219  
[www.NFP.de](http://www.NFP.de)

## VERTRIEB

---

### **Filmwelt Verleihagentur**

Rheinstraße 24  
80803 München

Tel. 089 27775217 | Fax 089 27775211  
[www.filmweltverleih.de](http://www.filmweltverleih.de)

## PRESSEBETREUUNG

---

### **das pressebüro**

Sandra Thomsen, Helene Henke, Raphaela Doll  
Bilser Straße 11–13  
22297 Hamburg

Tel. 040 51401168 | Fax 040 51401160  
[presse@daspressebuero.com](mailto:presse@daspressebuero.com)

Weitere Presseinformationen und Bildmaterial  
stehen online für Sie bereit unter  
[www.filmpresskit.de](http://www.filmpresskit.de)

## INHALTSVERZEICHNIS

---

- 5 Kurzinhalt und Pressenotiz**
- 6 Inhalt**
- 7 Interview mit Regisseurin Ute Wieland**
- 10 Die Darsteller**
  - 10 François Goeske – *Tom Rasmus*
  - 10 Wotan Wilke Möhring – *Carsten Rasmus*
  - 11 Anna Fischer – *Sarah Gerster*
  - 12 Jannis Niewöhner – *Mike Bender*
  - 12 Hannelore Elsner – *Wally*
  - 13 Nicolette Krebitz – *Olga Petrowa*
  - 14 Clemens Schick – *Hans*
  - 15 Martin Brambach – *Herr Hiller*
  - 15 Emilia Schüle – *Maren*
- 16 Der Stab**
  - 16 Ute Wieland – *Regie und Drehbuch*
  - 16 Nina Pourlak – *Drehbuch und Romanvorlage*
  - 16 Peer Klehmet – *Drehbuch*
  - 17 Peter Przybylski – *Kamera*
  - 17 Tobias Haas – *Schnitt*
  - 17 Heike Parplies – *Schnitt*
  - 18 Oli Biehler – *Musik*
  - 18 Alexander Thies – *Produzent*
- 19 Der Roman**
- 20 Besetzung & Stab**
- 21 Technische Daten**

## KURZINHALT

---

Während sein bester Kumpel Mike (Jannis Niewöhner) an Autos schraubt und mit seiner Freundin Maren (Emilia Schüle) nichts anbrennen lässt, hat Tom (François Goeske) eine etwas außergewöhnlichere Beschäftigung: Er verkauft Särge und „Urnen des Monats“ an Trauernde, deren Liebsten gerade das Zeitliche gesegnet haben. „Bestattungsfachkraft“ hatte ihm die freundliche Dame von der Berufsberatung ans Herz gelegt, und genau deswegen steht er jetzt im Bestattungsinstitut „Heimkehr“ und muss sich an seine nicht ganz alltäglichen Kollegen gewöhnen. An Olga (Nicolette Krebitz) mit ihrem charmant ukrainischen Akzent, die das Leben und den Tod so beneidenswert einfach nimmt. An Hans (Clemens Schick), dem sein siebter Sinn schon vor dem offiziellen Anruf sagt, wohin er mit seinem Leichenwagen als nächstes fahren muss. Und an seinen Chef Herrn Hiller (Martin Brambach), der sich durch Tom und seine im Altenheim lebende Oma Wally (Hannelore Elsner) ganz neue Kundenkreise erschließt. Toms Vater Carsten (Wotan Wilke Möhring) würde ihn lieber als Metzger sehen, dafür findet Sarah (Anna Fischer) seinen neuen Job umso besser. Und auch wenn Tom selbst seiner Berufswahl anfangs skeptisch gegenüber stand: Für ihn läuft es langsam aber sicher richtig rund. Dann aber wird er auch privat mit dem Tod konfrontiert – und das Leben muss beweisen, dass es stärker ist...

## PRESSENOTIZ

---

Ein todsicherer Job – und das Leben kann beginnen! BESSER ALS NIX erzählt die Geschichte des 19jährigen Tom, der zwischen Planlosigkeit, Freiheitsdrang und der Sehnsucht nach Geborgenheit den richtigen Platz im Leben sucht. Und ihn ausgerechnet dann zu finden scheint, als er einen Job in einem Bestattungsinstitut annimmt.

Mit viel Humor und Leichtigkeit von Regisseurin Ute Wieland (FRECHE MÄDCHEN, FC VENUS) inszeniert, erzählt BESSER ALS NIX dabei von Freundschaft, Familie und Zusammenhalt, vom Mut, den das Leben immer wieder einfordert, und vom Tod in all seinen mitunter skurrilen Facetten.

In der Rolle des Tom ist François Goeske (Französisch für Anfänger, Lost Place) zu sehen, an seiner Seite spielen Wotan Wilke Möhring (MANN TUT WAS MANN KANN, DAS LEBEN IST NICHTS FÜR FEIGLINGE), Anna Fischer (GROUPIES BLEIBEN NICHT ZUM FRÜHSTÜCK, HEITER BIS WOLKIG), Hannelore Elsner (ALLES AUF ZUCKER!, DIE UNBERÜHRBARE), Erika Marozsán (GLOOMY SUNDAY), Nicolette Krebitz (UNTER DIR DIE STADT), Clemens Schick (DAS FINSTERE TAL), Martin Brambach (YELLA), Jannis Niewöhner (RUBINROT, DOKTOR-SPIELE) und Emilia Schüle (ROCK IT!, MANN TUT WAS MANN KANN).

BESSER ALS NIX ist eine Produktion von NFP\*, Alexander Thies, in Koproduktion mit Seven Pictures Film, Stefan Gärtner. Gefördert wurde die Produktion vom Medienboard Berlin-Brandenburg, der Mitteldeutschen Medienförderung und dem DFFF.

## INHALT

---

Tom (François Goeske) ist 19, trägt gerne schwarz und wohnt in einem Kaff, in dem andere nicht einmal begraben sein wollen. Außerdem fühlt er sich „von Idioten umzingelt“. Er weiß nicht, wo sein Platz im Leben ist. Sein Platz ist jedenfalls nicht in der Freundesclique, und auch nicht bei seinem besten Freund Mike (Jannis Niewöhner), der neuerdings nur noch von Autos, Fußball und seiner Freundin Maren (Emilia Schüle) redet.

Tom fühlt sich nirgendwo zugehörig, weder in seinem Dorf noch in der Schule – die er gerade ohne Abschluss beendet, und auch nicht in der örtlichen Fußballmannschaft SV Grieben, die sein Vater Carsten (Wotan Wilke Möhring) trainiert. Vater Carsten interessiert sich auf den ersten Blick nur für das runde Leder und Alkohol. Als Trainer der Mannschaft verdonnert er Tom schnell mal zu fünf Stadionrunden, wenn dieser wieder einmal zu spät zum Training erscheint. Vor allen Leuten. Wie peinlich.

Kein Wunder, dass sich Tom von Carsten unverstanden fühlt. Mit ihm lebt er allein, seit die Mutter weggegangen ist. Jetzt hat Tom in der Schule verkackt und keine Ahnung, was er beruflich machen soll. Da hat Papa eine „tolle“ Idee: „Ich rede mal mit Hardy, kannst in der Schlachtereier anfangen“ – „Papa! Ich bin Vegetarier!“ – „Na und?“

In der Clique macht man sich ebenfalls Gedanken wie es nach der Schule weitergehen wird. Schließlich steht morgen der Besuch bei einer Berufsberaterin an. Man ist sich einig, dass die eh nur für die da ist, die gar keinen Plan haben, also auch für Tom.

Wenn Tom dann abends nach Hause kommt und seinen betrunkenen Vater schlafend vor dem Fernseher vorfindet, fehlt ihm seine Mutter (Erika Marozsán) nur umso mehr. Mit ihrer E-Gitarre, mit ihrer wilden Mähne. Sie war Freiheit pur. Aber sie ist weg. Für immer.

Da taucht die angehende Lehrerin Sarah (Anna Fischer) bei der Berufsberatung auf. Sie ist anders. Genau wie Tom. Die beiden verstehen sich auf Anhieb. Und Sarah macht Tom und den anderen Mut. Sie ist sich sicher, dass man für jeden einzelnen von ihnen etwas Geeignetes finden wird. Motiviert verteilt sie Fragebögen für die Berufsberatung in der Agentur für Arbeit und bittet darum diese sehr gewissenhaft mit den eigenen Stärken und Schwächen auszufüllen. Mit scherzhaftem Ton, aber ernsthafter Miene schiebt sie noch hinterher, dass denjenigen, die die Fragebögen nicht ausfüllen, immer noch ein Platz in der Schlange der Hartz IV-Empfänger bleibt.

Tom würde gerne etwas mit den Händen machen, etwas Richtiges bauen. Im Büro sitzen, aber auch draußen sein. Und sich mit Menschen abgeben, die nicht so viel reden. Und etwas tun, was für Menschen wichtig ist. Und eine Perspektive sollte der Arbeitsplatz auch haben.

Tatsächlich hat man bei der Berufsberatung „genau das Richtige“ für ihn: Eine Lehre als Bestattungsfachkraft. Tom ist entsetzt. Mit Leichen rummachen? Das soll seine Zukunft sein? Um Dampf abzulassen nimmt er die E-Gitarre aus dem Zimmer seiner toten Mutter und lässt es so richtig krachen. Doch als Vater Carsten Heim kommt, reißt er die E-Gitarre aus den Händen seines Sohnes, legt diese zurück ins Zimmer seiner Frau und macht ihm gleich mal deutlich, dass er nicht möchte, dass sein Sohn das Zimmer betritt und er sowieso auch nicht gewillt ist, seinen Sohn weiter durchzufüttern. Klar, das Arbeitslosengeld geht ja für den Alkoholkonsum drauf...

Kurz darauf besucht Tom seine Oma Wally (Hannelore Elsner) im Altersheim. Sie findet die Idee mit dem Beerdigungsinstitut gar nicht mal so übel und ermutigt ihn mit sanftem Zwang: „Ist doch toll, dann kannst du uns alle hier im Heim stilvoll unter die Erde bringen.“ Das sind ja mal rosige Aussichten. Oma bleibt jedenfalls dabei. Ihr gefällt der Beruf: „Bestatter, das klingt irgendwie so exotisch.“ Und tatsächlich bringt sie ihren Enkel dazu, sich um die Lehrstelle zu bemühen.

So findet sich Tom wenig später als Lehrling in dem Bestattungsinstitut „Heimkehr“ unter den Augen des skeptischen, aber durchaus auch wohlwollenden Unternehmers Hiller Jr. (Martin Brambach) wieder. Er taucht ein in eine skurrile Welt der Leichen, Urnen und Säрге, packt „Koffer für die letzte Reise“ und muss sich mit Schmerz und Tod hautnah, komisch und alltäglich auseinandersetzen. Er lernt die Kollegin Olga (Nicolette Krebitz) kennen, die die Trauernden mit ihrem bezaubernden ukrainischen Akzent betreut. Olga hat Aids, aber hier kann sie ja niemanden mehr anstecken, sind schon alle tot, hat Herr Hiller gesagt und ihr den Job gegeben. Kollege Hans (Clemens Schick), leidenschaftlicher Rockabilly, hört gerne „Love Me Tender“, während er die Toten mit großer Zärtlichkeit wäscht und mit viel Sorgfalt für die ewige Ruhe vorbereitet. Tom ist geschockt – aber was soll's: Besser als nix!

Die Begegnung mit dem Tod führt Tom ins pralle Leben. Ihm wird bewusst, dass er seinen Platz eigentlich doch schon gefunden hat, im Kreise seiner Familie und seiner Freunde, die ihm wichtig sind, wichtiger als er zuerst dachte. Und dann ist da ja auch noch Sarah, die ihm einfach nicht mehr aus dem Kopf gehen will...

## INTERVIEW MIT UTE WIELAND

---

### **Wie sind Sie auf den Roman von Nina Poulak gestoßen?**

Es gab da eine Parallelität der Ereignisse. Zum einen wurde mir das Buch von einem Freund empfohlen, zum anderen kam die Produktion mit dem Roman auf mich zu. Auf jeden Fall hat mich das Thema sofort gepackt, denn die Auseinandersetzung mit dem Tod ist für mich ein zentrales Thema, um ins Leben zu finden. Darüber hinaus hat sich schon mein erster Kinofilm IM JAHR DER SCHILDKRÖTE mit dem Tod beschäftigt.

### **Das heißt, Ihre Komödie hat durchaus auch eine Botschaft, will etwas vermitteln?**

Ich denke, ein immer wieder kehrendes Thema meiner Arbeit ist, das Tragische im Komischen zu erzählen, und das Komische in der Tragik zu suchen, um das Leben aushalten zu können.

### **Eine der Schlüsselszenen von BESSER ALS NIX ist, wenn Tom sich bei Olga entschuldigt, dass er mit ihrer Offenheit gegenüber AIDS nicht umgehen konnte...**

Ja, das ist der zentrale Moment im Film. Wir leben alle so vor uns hin, schauen gar nicht mehr jeden einzelnen Tag an, sondern denken schon an morgen, nächstes Jahr oder an das, was in drei Monaten ist. Von Olga können wir lernen, wie besonders jeder einzelne Tag ist. Olga sagt, „meine ganzen Pläne – wird alles nicht so sein. Aber vielleicht – ist das schon das Glück.“ Damit meint sie das hier und heute.

### **Es ist gar nicht so einfach, im Jetzt zu leben...**

Viele Menschen leben in der Vergangenheit und behaupten, dass früher alles besser war. Und sie merken gar nicht, wie gut es ihnen geht. Das realisieren sie dann, wenn es vorbei ist. Und sie können wieder von früher erzählen, wie schön es war.

**Sie haben ein bemerkenswertes Ensemble vor der Kamera versammelt, allen voran François Goeske, den man noch als Kinderdarsteller aus DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER in bester Erinnerung hat.**

Ich habe gemeinsam mit Anja Dührberg viele Castings gemacht und viele begabte Jungs gesehen. Aber die Entscheidung fiel uns sehr schwer. Denn entweder waren sie schon zu alt, zu erfahren oder noch zu jung, zu „klein“. Ich glaube, ich habe François drei Mal ins Casting gebeten und ihn mit verschiedenen Partnern, mit dem einen oder anderen Mike und der einen oder anderen Mutter, ausprobiert. Ich habe auch lange mit ihm geredet und gespürt, dass er genau diesen Sprung vom Kinder- zum Erwachsenen Darsteller machen will. Und dann wusste ich, dass wir eine Chance haben. François hat für diese Rolle sehr hart gearbeitet und ich finde, das Resultat kann sich absolut sehen lassen.

**Eine weitere Schauspielerin, die man unbedingt nennen muss, ist Nicolette Krebitz. Man muss schon ein paar Mal hinsehen, um sie zweifelsfrei erkennen zu können.**

Ich hatte Nicolette eigentlich für die Rolle der Mutter angefragt. Ich wusste, dass sie Musik macht, und die Mutter im Film macht ebenfalls Musik. Dann kam Nicolette mit dem überraschenden Wunsch, dass sie gerne die Olga spielen würde. Für mich war Olga jedoch ganz eindeutig eine Ukrainerin, eine Muttersprachlerin. Allerdings hatten wir beim Casting noch niemanden gefunden. Und da ich Nicolette sehr schätze und neugierig war, habe ich mich entschlossen, sie zum Vorsprechen einzuladen. Bei diesem Termin hat sie mich förmlich umgehauen. Sie hatte genau diese Mischung aus Herz und Lebensweisheit, sie war komisch, und sie hat mich berührt.

**Soll der Zuschauer auch glauben, dass sie eine Perücke trägt?**

Wir hatten zumindest nicht das Bedürfnis, das zu verstecken. Man kann sich diese Frage stellen, Olga ist HIV positiv. Olga und Nicolette verschmolzen zu einer sehr spannenden und besonderen Figur. Später hat mir Nicolette erzählt, dass sie sich privat oft die Frage stellt, „was würde Olga jetzt tun?“ – und immer eine Antwort bekommt, die ihr weiterhilft. Und dass Olga sie für den Rest ihres Lebens begleiten wird.

**Weil wir gerade bei attraktiven talentierten Frauen sind... da müssen wir natürlich auch über Anna Fischer reden.**

Anna begleitet mich schon seit vielen Jahren. Wenn es irgendwie geht, dann spielt sie bei mir mit. Ich liebe ihre Kraft und Intensität. Sie hat nie falsche Töne. Und bei der Rolle Sarah habe ich nach einer Frau gesucht, die eine lebensbejahende Kraft besitzt und diese an Tom weiter geben kann. Obwohl sie als Sarah selbst so einen krummen Lebensweg hat, hat sie sich eine Unschuld bewahrt. Sie ist Tom nah genug, altersmäßig und kulturell, dass man nicht das Gefühl hat, er verliebt sich in eine Mutterfigur, und gleichzeitig hat sie eine gewisse Reife, man spürt, dass sie ihm an Lebenserfahrung voraus ist.

**Sie haben zu dritt am Drehbuch gearbeitet. Wie muss man sich das vorstellen?**

Es war wie ein Staffellauf. Zunächst haben wir Nina Pourlak, die Autorin des Romans, gebeten, die Erstfassung zu schreiben. Irgendwann hat sie dann gesagt, dass sie alles, was sie konnte, ins Drehbuch gepackt hat. Dann habe ich übernommen. Zwischenzeitlich war ich allerdings mit der Realisierung von „Deckname Luna“ beschäftigt. Und damit es mit dem Buch weiter ging, haben die Produzenten und ich Peer Klehmet gebeten, zu übernehmen. Dabei war uns auch ein männlicher Einfluss wichtig. Nach „Luna“ habe ich schließlich die Endfassung geschrieben. Alles in allem war es eine sehr gute Zusammenarbeit.

**Kann man sagen, dass wir es bei BESSER ALS NIX mit einer klassischen Coming-of-Age-Geschichte zu tun haben?**

So ist es. Durch die Beschäftigung mit dem Tod findet Tom ins Leben. Dadurch dass er sich nie von seiner ver-

storbenen Mutter verabschiedet hat, fühlt er so zusätzlich eine unterschwellige Todessehnsucht. Als Tom dann bei dem Beerdigungsinstitut landet, muss er sich zwangsläufig mit dem Thema auseinandersetzen und ist endlich in der Lage, seine Mutter zu verabschieden – ein zum Leben notwendiger Abschluss seiner Trauerarbeit.

## **Mit dem Tod wird in Ihrem Film teilweise sehr makaber umgegangen. Wollten Sie das eine oder andere Tabu brechen?**

Ich glaube, dass jeder seine eigene persönliche Schamgrenze hat. Es wird sicherlich Menschen geben, denen es zu makaber ist, wenn sich etwa die Jugendlichen von Mike verabschieden. Ich respektiere jede andere Meinung dazu. Ich finde es nur wichtig, dass man den Toten sieht, damit man wirklich begreift, dass dieser Mensch nicht mehr unter uns ist.

## **Für wen haben Sie BESSER ALS NIX gemacht?**

Für mich - und jeden Zuschauer, den es interessiert, über die Beschäftigung mit dem Tod das Leben besonders intensiv zu leben. Es macht das Leben kostbarer, wenn man sich mit dem Tod beschäftigt.

## **Es gibt wohl kaum eine Möglichkeit, offensiver mit dem Thema umzugehen...**

Wir müssen den Tod nicht so antiseptisch aus unseren Leben entfernen. Es gibt Kulturen, auch in unserer Vergangenheit, die das Thema natürlicher integriert haben als wir es heute tun.

Man muss nur hinschauen. Wir haben beispielsweise in diesem Rundlingsdorf Mahlpfuhl in Sachsen-Anhalt gedreht. In diesem Dorf befindet sich der Friedhof mit der Kirche in der Mitte des Ortes. Und alle Häuser sind um den Friedhof herum gebaut. Das heißt, die Toten sind ganz normaler Bestandteil des Dorflebens. Und ich glaube, dass eine solche Haltung das Leben nicht trauriger, sondern wertvoller macht.

## **Sie haben im Herbst gedreht. War das eine bewusste Entscheidung?**

Dem Roman zufolge wäre es eigentlich ein Sommerfilm. Aber wir fanden es für Tom, der sich mit dem Tod beschäftigt, der den Herbst liebt und nicht unbedingt den Frühling, durchaus passend. Außerdem haben wir den Herbst nicht trüb und neblig, sondern mit viel Sonne gezeigt. Gott sei Dank hat da das Wetter mitgespielt. Es gibt nämlich auch ein Teamfoto, da stehen wir alle zusammen draußen im dichten Nebel. Aber ansonsten war uns der Wettergott gewogen.

## **Haben Sie vielleicht noch eine schöne Anekdote vom Dreh?**

Wir hatten für die Beerdigungsszene einen speziellen Sarg hergestellt, der war in den Vereinsfarben gehalten und alle Jugendlichen hatten ihn signiert. Bei dieser Szene haben die Dorfbewohner natürlich zugeschaut, wenn sie nicht sowieso als Komparsen engagiert waren. Irgendwann kam dann jemand zu uns und fragte, ob er diesen Sarg haben dürfte. Es war ein Alt-Hippie mit langen grauen Haaren, ein dürrer Typ mit Ohrring, vielleicht Mitte 60. Auf die Frage, was er denn damit wolle, erwiderte er: „Na ja, man kann darin schlafen, und heute ist ja alles recht teuer, und wenn ich sterbe, dann habe ich vorgesorgt und schon mal einen Sarg“.

## **BESSER ALS NIX enthält auch verschiedene surreale Sequenzen. Wann ist die Entscheidung, diese einzubauen, gefallen?**

Sehr früh. Im Roman schreibt Tom Briefe an seine Mutter. Ich wollte die Mutter auch im Film präsent haben. Denn das zentrale Thema war klar: Tom hat seine Mutter noch nicht gehen lassen. Deshalb taucht sie ganz realistisch auf, Bild und Ton sind bewusst nicht verfremdet – denn in seiner Realität lebt sie noch.

## **Wer soll sich Ihrer Meinung nach BESSER ALS NIX im Kino ansehen?**

Alle, die den Mut haben, sich dem Thema Tod mit bittersüßem und schwarzem Humor zu nähern.

## DIE DARSTELLER

---

### **François Goeske – Tom Rasmus**

Fast alles im Leben des 1989 im französischen Saint Doulchard geborenen Schauspielers und Musikers François Goeske dreht sich um die Kunst – und dies von Kindesbeinen an. Früh erkannten und förderten seine nach Deutschland ausgewanderten Eltern die musische Begabung ihres Sohnes. Sein Vater, ein Cellist an der Bayerischen Staatsoper, führte ihn an die klassische Musik heran. François nahm Geigen- und Klavierunterricht, er sang und begeisterte sich bald auch für das Theater. Mit acht Jahren trat er dem Kinderchor der Bayerischen Staatsoper in München bei. Er stellte sein Talent als Solist in LA BOHÈME und PIQUE DAME unter Beweis, und er erhielt die Hauptrolle in Uli Brees Musical TEDDY.

Nach kleineren Auftritten in DER KLEINE MANN und BIBI BLOCKSBERG spielte François Goeske als Kreuzkamm Junior in DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER 2002 seine erste größere Rolle in einem Kinofilm und begeisterte darin als rothaariges Mathe-, Physik- und Chemie-Genie über 1,7 Millionen Zuschauer. Kurz darauf lieh er in der deutschen Fassung von Disneys DAS DRSCHUNGELBUCH 2 dem kleinen Mogli seine Gesangsstimme. Goeske spielte 2004 eine tragende Rolle in Joseph Vilsmaiers BERGKRISTALL, eroberte 2006 die Mädchenherzen mit FRANZÖSISCH FÜR ANFÄNGER, und bekam Kinohauptrollen im Coming-of-Age-Drama SUMMERTIME BLUES (2009) sowie zuletzt im 3D-Mysterythriller LOST PLACE.

Im Fernsehen war er neben Tobias Moretti und Jürgen Vogel als Jim Hawkins in der aufwändigen Neufilmung des Abenteuerklassikers „Die Schatzinsel“ sowie in der Neufilmung des Kriegsdramas „Die Brücke“ zu sehen. An der Seite von Liv Lisa Fries spielte er im aufwühlenden Jugenddrama „Sie hat es verdient“ von Autor und Regisseur Thomas Stiller, zudem wurde er in Episodenrollen bekannter Serien wie „Tatort“, „SOKO“ und „Ein starkes Team“ besetzt.

François Goeske war für seine Leistungen drei Mal für den Internationalen Undine Award nominiert, außerdem wurde er mit dem Weißen Elefanten und mehrfach mit dem CMA Wild And Young Award ausgezeichnet.

Auch der Musik ist Goeske treu geblieben: Unter dem Künstlernamen Wooden Crown veröffentlichte er Ende letzten Jahres gemeinsam mit Marvin Herzsprung das Album „Neuentdeckung“ mit Hip-Hop, House und Clubsounds.

François Goeske besitzt die deutsche und die französische Staatsbürgerschaft. Um den Weg für eine internationale Karriere zu ebnen, änderte er die Schreibweise seines Nachnamens vom ursprünglichen „Göske“ vor einiger Zeit in ihre heutige offizielle Form ab. Seit 2011 ist François Goeske Mitglied der Deutschen Filmakademie, er lebt nach wie vor in München.

### **Wotan Wilke Möhring – Carsten Rasmus**

Wotan Wilke Möhring zählt zu den meistbeschäftigten und populärsten Schauspielern Deutschlands. Seit seinem Debüt im Jahr 1997 in „Die Bubi Scholz Story“ von Roland Suso Richter stand der 1967 in Detmold geborene Möhring in knapp 100 Produktionen für Kino und Fernsehen vor der Kamera. Nach seinem Schauspieldebüt überzeugte er in unterschiedlichsten Rollen und entwickelte sich in kurzer Zeit zum facettenreichen Darsteller mit breitem Rollenrepertoire. In deutschen Kinohits wie MANN TUT WAS MANN KANN (2012) - der Verfilmung des ersten Teils von Hans Raths Romantrilogie - MÄNNERHERZEN (2009, die Fortsetzung MÄNNERHERZEN .... UND DIE GANZ GANZ GROSSE LIEBE in 2011), SOUL KITCHEN (2009) und großen TV-Events wie „Hindenburg“ (2010) oder „Das Adlon. Eine Familiensaga“ (2012) fühlt er sich ebenso zu Hause wie in künstlerisch ambitionierten und besonders fordernden Filmen, wie DAS LETZTE SCHWEIGEN (2009),

„Homevideo“ (2010), „Der letzte schöne Tag“ (2011) oder DAS LEBEN IST NICHTS FÜR FEIGLINGS (2012). Die letzten Jahre waren ausgezeichnete Jahre für Wotan Wilke Möhring: 2011 erhielt die Fernsehproduktion „Homevideo“, in der er in einer Hauptrolle zu sehen war, den Deutschen Fernsehpreis als Bester Fernsehfilm und den Adolf Grimme-Preis. Der Kurzfilm „Raju“ von Regisseur Max Zähle, in dem er die Hauptfigur spielt, wurde 2011 mit dem Student Academy Award - dem Studenten-Oscar® - ausgezeichnet und erhielt 2012 eine Nominierung für den Oscar®, die Möhring nach Los Angeles zu den Academy Awards führte. Als Mitglied des Ensembles von MÄNNERHERZEN ... UND DIE GANZ GANZ GROSSE LIEBE von Simon Verhoeven konnte er ebenfalls 2011 den Bambi in Empfang nehmen und wurde für „Der Brand“ beim 52. Thessaloniki International Film Festival als Bester Darsteller geehrt. 2012 erhielt er für seine starke schauspielerische Leistung in „Der letzte schöne Tag“ den Deutschen Fernsehpreis und eine Nominierung für den Bayerischen Fernsehpreis. Im gleichen Jahr wurde er mit dem Artist Award beim Video Champion ausgezeichnet. Mit MANN TUT WAS MANN KANN war er in einem der erfolgreichsten Kinofilme des Jahres zu sehen, und „Das Adlon. Eine Familiensaga“ (2012) sowie die Weihnachtskomödie „Obendrüber, da schneit es“ (2012) - beide mit ihm in Hauptrollen - gehörten den zu den erfolgreichsten ZDF-Produktionen des Jahres. Bei DAS LEBEN IST NICHTS FÜR FEIGLINGS, ein Film, der ihm besonders am Herzen liegt, engagierte er sich neben seiner Rolle als Hauptdarsteller erstmals auch als Executive Producer. Nicht zuletzt ermittelt Wotan Wilke Möhring seit 2013 auch äußerst erfolgreich als Kommissar Thorsten Falke im „Tatort“ und konnte mit seinen ersten drei Einsätzen über 30 Millionen Zuschauer verzeichnen.

Der Erfolg setzt sich auch 2014 fort, Wotan Wilke Möhring ist gleich in mehreren großen Kinoproduktionen zu sehen: Neben der Hauptrolle in Marc Rothemunds Fortsetzung DA MUSS MANN DURCH spielt er in Markus Gollers Ensemble-Komödie ALLES IST LIEBE und dem mit Spannung erwarteten Hacker-Drama WHO AM I von Baran bo Odar. In Vorbereitung sind ein weiterer „Tatort“ für 2014 sowie die Kinoproduktionen KLEINE ZIEGE STURER BOCK (Regie: Johannes Fabrick) und die Beziehungs-Komödie UND ICH BIN DU (Regie: Vivien Naefe).

## **Anna Fischer – Sarah Gerster**

Ihre Rolle in Jeanette Wagners Regiedebüt „Liebeskind“ brachte Anna Fischer den Durchbruch, seitdem zählt die Berlinerin zu den besten Nachwuchsdarstellerinnen des deutschen Films.

1986 geboren, wuchs Anna Fischer im Ostberliner Stadtteil Hohenschönhausen in einfachen Verhältnissen auf. Sie stand schon früh mit selbst geschriebenen Kompositionen/Liveauftritten auf kleineren Bühnen und wirkte an Musical-Aufführungen mit. Regisseur Hans-Christian Schmid sah sie 2002 bei einem Club-Auftritt. Er war beeindruckt und gab ihr im Jahr darauf eine Nebenrolle in seinem preisgekrönten Episodendrama LICHTER. Nach Auftritten in Kurzfilmen und Fernsehserien wie „Berlin, Berlin“ und „SOKO Leipzig“ bekam Anna Fischer 2005 die Hauptrolle in „Liebeskind“. Das umstrittene Inzest-Drama kam nicht ins Kino, erntete aber auf Festivals viel Kritikerlob; für ihre Leistung wurde Fischer 2006 als beste Nachwuchsdarstellerin mit dem Max-Ophüls-Preis ausgezeichnet. Dieser Erfolg bescherte der damals 20-Jährigen weitere Fernsehauftritte und eine kleine Rolle im Kinofilm DIE WOLKE.

Begeisterung erntete sie dann erneut mit ihrer Vorstellung in Hermine Huntgeburths TV-Zweiteiler „Teufelsbraten“ (2007), wofür sie einen Grimme-Preis gewann. Ebenfalls 2007 war sie in der Comedy „Hilfe! Hochzeit! – Die schlimmste Woche meines Lebens“ in ihrer ersten durchgehenden Serienrolle zu sehen, darauf als Maren Enders in der Krimi-Serie „KDD – Kriminaldauerdienst“. Für ihre Rollen im TV-Zweiteiler „Wir sind das Volk – Die Liebe kennt keine Grenzen“ und im Mehrteiler „Die Rebellin“ erhielt Anna Fischer 2009 einen Deutschen Fernsehpreis. Beeindrucken konnte sie auch in der Hauptrolle als Klinikpatientin Mel Tauber in Martin Enlens DDR-Drama „Masserberg“.

Zu ihren weiteren Kino-Auftritten gehören die Roman-Adaption FLEISCH IST MEIN GEMÜSE (2008), Marc

Rothemunds Komödie GROUPIES BLEIBEN NICHT ZUM FRÜHSTÜCK (2010), Dennis Gansels Vampirfilm WIR SIND DIE NACHT (2010) mit Karoline Herfurth und Nina Hoss, HEITER BIS WOLKIG, und das Holocaust-Familiendrama DIE LEBENDEN (beide 2012). 2013 spielte sie drei Fernsehrollen in „Bella Block: Angeklagt“, „Frauenherzen“ und „Stille“. Außerdem lieh sie in dem US-Animationsfilm RALPH REICHT'S (WRECK-IT RALPH) der Vanellope von Schweetz ihre Stimme. Demnächst wird man Fischer wieder mehrfach im Fernsehen bewundern können, und zwar in „Weihnachten für Anfänger“, „Besondere Schwere der Schuld“ und „Marie Brand und die letzte Kommune“.

Anna Fischer ist auch als Musikerin aktiv: Ihr Gesang mit „Berliner Schnauze“ ist das Markenzeichen der Rockband PANDA, die 2007 ihr Album „Tretmine“ veröffentlichte. Anna Fischer lebt in Berlin.

## **Jannis Niewöhner – Mike Bender**

Zu einem der erfolgreichsten Filme des 1992 in Krefeld geborenen Schauspielers Jannis Niewöhner gehört der 2013 gestartete Fantasyfilm RUBINROT nach dem gleichnamigen Roman von Kerstin Gier. Seine Karriere aber nahm bereits weit früher mit einer ganzen Reihe von Fernsehrollen ihren Anfang.

Bereits im Alter von zehn Jahren war Niewöhner neben Axel Prahl und Jan Josef Liefers in der „Tatort“-Episode „Fakten, Fakten...“ unter der Regie von Susanne Zanke zu sehen. Es folgten zahlreiche weitere Auftritte in TV-Produktionen, darunter in einigen Folgen von „SOKO Stuttgart“.

Sein Kinodebüt feierte er 2004 im Jugendfilm DER SCHATZ DES WEISSEN FALKEN, den Durchbruch brachten zwei Jahre später die Rollen als Tim Carsten in TCKG – DAS GEHEIMNIS UM DIE RÄTSELHAFTE MIND-MACHINE nach der Jugendbuchreihe TCKG, und, ebenfalls 2006, als Maik in DIE WILDEN HÜHNER UND DIE LIEBE.

2008 war Niewöhner an der Seite von Jimi Blue Ochseneck und Sonja Gerhardt als Lars in SOMMER – FÜR DIE GROSSE LIEBE MUSST DU KÄMPFEN zu sehen. Für diese Rolle wurde er im selben Jahr in der Kategorie „Bester jugendlicher Nebendarsteller in einem Kinospießfilm“ für einen Undine Award nominiert.

Gemeinsam mit den Ochseneck-Brüdern Jimi Blue und Wilson Gonzalez stand er 2009 für Rainer Matsutanis Jugenddrama GANGS vor der Kamera und in den folgenden Jahren 2010 und 2011 war er u.a. in den Kinofilmen FRECHE MÄDCHEN 2 sowie EIN TICK ANDERS und im Fernsehen mit Episodenhauptrollen in „SOKO Köln“ und „Kommissar Stolberg“ zu sehen.

2012 brillierte er in dem Fernsehfilm „Ein Jahr nach Morgen“ (Regie: Aelrun Goette) mit einer fulminanten schauspielerischen Leistung in der Darstellung eines zutiefst verstörten jungen Mannes. Im selben Jahr übernahm Niewöhner auch die Hauptrolle als Gideon de Villiers in RUBINROT, der Verfilmung des ersten Teils von Kerstin Giers überaus erfolgreicher Roman-Trilogie „Rubinrot“, „Saphirblau“ und „Smaragdgrün“.

Der Film lief 2013 in den deutschen Kinos an, und auch für dessen Fortsetzung SAPHIRBLAU, der im Sommer 2014 in die Kinos kommt, hat Niewöhner wieder Villiers' Rolle übernommen.

Ebenfalls ist er in diesem Sommer noch in Marco Petrys Kinofilm, der Teenager-Komödie, DOKTORSPIELE zu sehen. Seit Jahresbeginn 2014 stand er für die internationale Produktion A GIRL KING unter Regie von Mika Kaurismäki in Finnland und für Markus Gollers Film ALLES IST LIEBE vor der Kamera.

## **Hannelore Elsner – Wally**

Hannelore Elsner steht seit mehr als fünf Jahrzehnten vor der Kamera, sie ist eine Diva des deutschen Films. 1942 im oberbayerischen Burghausen geboren, verbrachte sie ihre Schulzeit in bayerischen Klöstern, absolvierte in München eine Schauspielausbildung, und spielte danach zunächst in München und Berlin Theater. Ihre Kinokarriere nahm in den 1950er- und 1960er-Jahren mit Unterhaltungsfilmen ihren Lauf (IMMER DIE

MÄDCHEN, FREDDY UNTER FREMDEN STERNEN, bzw. DIE LÜMMEL VON DER ERSTEN BANK oder WILLI WIRD DAS KIND SCHON SCHAUKELEN). Später begeisterte sie auf der Leinwand quer durch alle Genres, und dabei ist es bis heute geblieben.

In den 1970ern spielte Hannelore Elsner für Autorenfilmer wie Edgar Reitz und Alf Brustellin (DIE REISE NACH WIEN, BERLINGER), in den Achtzigern unter anderem in MARIE WARD – ZWISCHEN BETT UND GALGEN, und 1999 in Oskar Roehlers DIE UNBERÜHRBARE, was ihr den ersten Deutschen Filmpreis einbrachte. Einen weiteren erhielt sie zwei Jahre später für Oliver Hirschbiegels MEIN LETZTER FILM, ebenfalls nominiert wurde sie 2005 für ihre Rolle in Dani Levys Komödie ALLES AUF ZUCKER!.

Seit ROT UND BLAU (2003) spielte Elsner Hauptrollen in mehreren Filmen von Rudolf Thome, zuletzt in DAS SICHTBARE UND DAS UNSICHTBARE. 2007 war sie in Angelina Maccarones Frauen-Roadmovie VIVERE vertreten, und für ihre Rolle in Doris Dörries KIRSCHBLÜTEN - HANAMI neben Elmar Wepper erhielt sie erneut eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis als beste Nebendarstellerin.

2010 sah man sie als Mutter von Rapper Bushido in der Filmbiografie ZEITEN ÄNDERN DICH sowie als Internatsleiterin Frau Theobald in HANNI & NANNI. 2011 beeindruckte sie in Hans Steinbichlers Familiendrama DAS BLAUE VOM HIMMEL und spielte mit Anna Thalbach und Armin Rohde in der Komödie KEIN SEX IST AUCH KEINE LÖSUNG.

Ebenfalls 2011 sah man sie erneut als Direktorin in HANNI & NANNI 2 sowie in einem prägnanten Auftritt als herrische Schwiegermutter, die nach ihrem plötzlichen Ableben heilig gesprochen werden soll, in Marcus H. Rosenmüllers bayerischer Dorfkomödie WER'S GLAUBT, WIRD SELIG (2012). Um Religion und Glauben ging es auch in der Komödie JESUS LIEBT MICH (2012).

Nach HANNI & NANNI 3 (2013) arbeitete Elsner letztes Jahr erneut mit Doris Dörrie zusammen: In der im vergangenen März gestarteten melancholischen Komödie ALLES INKLUSIVE gibt sie eine ehemalige Hippie-Frau, die sich mit ihrer bewegten Vergangenheit auseinandersetzen muss.

Seit den 1970er-Jahren ist Hannelore Elsner auch Stammgast im Fernsehen, unter anderem in Rollen für Dieter Wedel („Schwarz Rot Gold“) und Uli Edel („Eine Art von Zorn“). Enorme Popularität erlangte sie als Titelfigur der ARD-Serie „Die Kommissarin“.

Hannelore Elsner wurde im Laufe ihrer Karriere mit Dutzenden von Auszeichnungen geehrt. Sie ist Grimme-Preisträgerin, gewann den deutschen Kritikerpreis, einen Bambi, den Telestar, die Goldene Kamera, den Hessischen Filmpreis, den Bayerischen Filmpreis, und viele Auszeichnungen bei internationalen Festivals, unter anderem in Chicago, Istanbul und Monte Carlo. Darüber hinaus erhielt sie das Bundesverdienstkreuz, den Bayerischen Verdienstorden, und den Bayerischen Filmpreis für ihr Lebenswerk. Ihre 2011 erschienene Autobiographie „Im Überschwang – aus meinem Leben“ wurde ein Bestseller.

Neben BESSER ALS NIX hat Elsner zwei weitere Kinofilme abgedreht: Uwe Jansons Tragikomödie AUF DAS LEBEN! und Christian Züberts HIN UND WEG mit Florian David Fitz und Jürgen Vogel. Darüber hinaus wird sie in den TV-Produktionen „Familienfest“ von Regisseur Lars Kraume, sowie in „Besondere Schwere der Schuld“, mit Götz George, zu sehen sein.

## **Nicolette Krebitz – Olga Petrowa**

Die Karriere von Schauspielerin und Regisseurin Nicolette Krebitz begann durch Zufall: Als die in Berlin geborene und aufgewachsene seinerzeit Achtjährige eines Tages nicht allein zu Hause bleiben sollte, nahm ihre Mutter sie zu einem Vorsprechtermin der älteren Schwester mit – und Nicolette bekam den Job.

Mit elf Jahren spielte Nicolette Krebitz ihre erste größere Rolle im Fernsehen, mit dreizehn war sie neben Harald Juhnke in SIGI, DER STRASSENFEGER im Kino zu sehen. Nach Beendigung der elften Klasse der Marie Curie Oberschule, wechselte sie an die Fritz-Kirchhoff-Schauspielschule in Berlin und schloss das Studium

mit Diplom ab. Währenddessen wurde sie für Film und Fernsehen engagiert und für „Schicksalsspiel“ und „Ausgerechnet Zoé“ zwei Mal hintereinander mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet.

In den Neunzigerjahren profilierte sie sich mit anspruchsvollen Frauenrollen – von der Pfarrerstochter über die Prostituierte bis hin zur HIV-Infizierten. Sehr bekannt wurde sie dann mit der Komödie BANDITS (1997), worin sie an der Seite von Katja Riemann und Jasmin Tabatabai als Mitglied einer Frauenband hinter Gittern agierte, die gemeinsam erfolgreich das Weite sucht. Der von den drei Hauptdarstellerinnen geschriebene Soundtrack wurde über 700.000 Mal verkauft, für ihn gab es eine Goldene Schallplatte und den Bayerischen Filmpreis.

Im TV-Zweiteiler „Die Bubi-Scholz-Story“ gab Krebitz die junge Ehefrau des berühmten Boxers, und das Doku-Drama „Der Tunnel“ über DDR-Bürger, die sich unter der Mauer hindurch in die Freiheit graben, wurde im Jahr 2000 ein internationaler Erfolg.

Im Jahr darauf lieferte sie mit JEANS ihr Debüt als Regisseurin ab. Es folgten DAS HERZ IST EIN DUNKLER WALD (2007, Buch und Regie) mit Nina Hoss, sowie die Regie bei einer Episode des Omnibusfilms DEUTSCHLAND 09, die eine fiktive Begegnung zwischen Susan Sontag und Ulrike Meinhof zum Thema hat.

Für das Kino vor der Kamera stand Nicolette Krebitz dann wieder für das Beziehungsdrama UNTER DIR DIE STADT (2010, Günter-Rohrbach-Filmpreis als beste Darstellerin), LOLLIPOP MONSTER (2011) und DRAUSSEN IST SOMMER (2012). Anfang dieses Jahres war sie mit Benno Fürmann, Heiner Lauterbach und August Zirner in DER BLINDE FLECK – TÄTER, ATTENTÄTER, EINZELTÄTER? einer Aufarbeitung des Bombenanschlags auf das Münchner Oktoberfest 1980, zu sehen. Aktuelle Fernsehauftritte absolvierte sie in dem „Tatort Borowski und das Meer“ sowie in „Die Tote in der Berghütte“. Auch als Autorin und Regisseurin ist Krebitz weiter aktiv. Ihr Drama WILD mit Lilith Stangenberg und Georg Friedrich in den Hauptrollen hat sie im Frühjahr diesen Jahres abgedreht. Nicolette Krebitz lebt mit ihrem Sohn in Berlin.

## **Clemens Schick – Hans**

Nach vielen Jahren am Theater und als Fernsehdarsteller kam Clemens Schick mit seiner Rolle als Bodyguard von Bösewicht Le Chiffre im James-Bond-Film CASINO ROYALE 2006 auch im Kino groß heraus. Bei der diesjährigen Berlinale gelang ihm ein Hattrick: Gleich in drei aktuellen Produktionen war der 42-Jährige dort zu sehen – unter anderem in dem Wettbewerbsbeitrag PRAIA DO FUTURO als deutscher Motorradfahrer, der in Brasilien von einem Rettungsschwimmer vor dem Ertrinken gerettet wird und sich in ihn verliebt.

Clemens Schick kam 1972 in Tübingen zur Welt. Er studierte an der Berliner Schule für Schauspiel und hatte Theater-Engagements am Staatsschauspiel Dresden, dem Schauspiel Frankfurt, dem Schauspielhaus Wien, der Schaubühne Berlin, dem Staatstheater Stuttgart, dem Schauspielhaus Zürich und dem Deutschen Schauspielhaus in Hamburg. Von 2002 bis 2006 gehörte Schick zum Ensemble des Schauspiel Hannover, 2007 und 2008 war er bei den Salzburger Festspielen als der Tod im JEDERMANN zu sehen.

2007 spielte Schick in der Berlinale-Reihe „Perspektive deutsches Kino“ die Hauptrolle im 30-minütigen Eröffnungsfilm AUFRECHT STEHEN.

Als junger Mann, der sich auf die Suche nach seiner verschwundenen Traumfrau begibt, hatte Clemens Schick 2010 in der melancholischen Komödie CINDY LIEBT MICH NICHT erstmals eine Kino-Hauptrolle, 2011 drehte er an der Seite von Saralisa Volm zum Teil über Crowdfunding finanzierten Kurzfilm „Hotel Desire“.

Bei der Berlinale im Februar war er im Südtirol-Abenteuerfilm DAS FINSTERE TAL zu sehen, der dieses Jahr mehrere Deutsche Filmpreise gewann, außerdem in dem Kurzspielfilm DIE UNSCHULDIGEN und im brasilianischen Film PRAIA DO FUTURO (STRAND DER ZUKUNFT), der es in den Berlinale-Wettbewerb schaffte. Zu Schicks aktuellen Arbeiten gehören Timo Jacobs' MANN IM SPAGAT! und Lars Beckers Fernsehkrimi „Nachtschicht: Wir sind alle keine Engel“. Gerade abgeschlossen hat Clemens Schick die Dreharbeiten von AUTOBAHN an der Seite von Anthony Hopkins, als nächstes wird er in dem Remake von POINT BREAK vor der Kamera stehen.

## **Martin Brambach – Herr Hiller**

Martin Brambach wurde 1967 in Dresden geboren und absolvierte seine Schauspielausbildung an der Westfälischen Schauspielschule in Bochum, wo er 1985 direkt ans Schauspielhaus berufen wurde. Es folgten Stationen in Köln, am Burgtheater Wien und an der Schaubühne Berlin unter Regisseuren wie George Tabori und Claus Peymann. Im Film und beim Fernsehen ist er viel beschäftigt und spielte seit 1988 in mehr als 130 Rollen. In Hansjörg Thurns herrlicher TV-Komödie „Barfuß bis zum Hals“ (Sat.1, 2009) kam er sogar fast ohne Kostüm aus und wurde dafür für den Deutschen Fernsehpreis 2010 nominiert. Außer in deutschen Filmen ist Martin Brambach auch häufig in österreichischen Produktionen zu sehen, so in Michael Hanekes Franz-Kafka-Adaption DAS SCHLOSS (1997), in Barbara Albertis BÖSE ZELLEN (2002) und in Josef Hader's Tragikomödie ADAM & EVA (2004, mit Marie Bäumer). Für seinen Polizisten im österreichischen Schwarzweißfilm KUBANISCH RAUCHEN erhielt Brambach 1999 auf der "Diagonale" den Preis als bester Darsteller.

Brambach gehörte zum Ensemble von Josef Vilsmaiers COMEDIAN HARMONISTS (1997) und ist als "Stasi 1" in Wolfgang Beckers DDR-Utopie GOOD BYE, LENIN! (2003) zu sehen. Es folgten weitere Kinofilme wie DAS LEBEN DER ANDEREN (2006) von Florian Henckel von Donnersmarck, DIE BOXERIN (2005 Catharina Deus), YELLA (2007, Christian Petzold), 4 TAGE IM MAI (2011, Achim von Borries) und 2012 in UNTER FRAUEN und OH BOY.

Für „seine stetige schauspielerische Leistung in unterstützenden TV-Rollen wie“: „Tatort: Wie einst Lilly“, „Tatort: Schön ist anders“ und „Fasten à la Carte“ erhielt Martin Brambach eine „Spezial“-Nominierung für einen Adolf-Grimme-Preis 2011.

## **Emilia Schüle – Maren**

BESSER ALS NIX ist nach FRECHE MÄDCHEN 1 und FRECHE MÄDCHEN 2 der dritte Kinofilm, für den die 1992 geborene Emilia Schüle unter der Regie von Ute Wieland vor der Kamera stand.

Zuletzt war sie Anfang dieses Jahres in VATERFREUDEN von und mit Matthias Schweighöfer auf der großen Leinwand zu sehen. Der Film verdrängte Martin Scorseses Börsenmakler-Biografie THE WOLF OF WALL STREET von der Spitze der deutschen Kino-Charts und knackte bereits in der zweiten Woche die Marke von einer Million Zuschauern.

Emilia Schüle stammt aus einer russlanddeutschen Familie und kam als Kleinkind nach Berlin. Mit sieben Jahren begann sie Modern Dance und Balletttanz zu lernen, 2005 kam sie zur Schauspielerei, und noch im selben Jahr war sie im Kurzfilm NICHTS WEITER ALS von Frederike Jehn zu sehen, der auf der Berlinale lief.

Die erste Hauptrolle in einem Kinofilm hatte sie als 14-jährige als Mila in FRECHE MÄDCHEN 1, mit Anke Engelke, Armin Rohde, Piet Klocke und Wilson Gonzalez Ochsenknecht. Sie spielte weitere Hauptrollen in den Kinofilmen GANGS (2009), 2010 ROCK IT! und dem Sequel FRECHE MÄDCHEN 2. Es folgen Filme wie das ZDF-Märchen „Aschenputtel“ (Susanne Zanke), der Quotenerfolg „Isenhart“ (Hansjörg Thurn) für Pro7, der Kinofilm MANN TUT WAS MANN KANN sowie die Sat1-Produktion „Vermisst – Alexandra Walch“ „17“ von Andreas Prochaska als verschwundene Tochter eines von Richy Müller und Ann-Kathrin Kramer gespielten Paares zu sehen. „Vermisst ....“ war 2011 für den 3sat-Zuschauerpreis nominiert. Für das Kinodebüt von Stanislav Güntner NEMEZ (2011), wurde Emilia Schüle mit dem „Max Ophüls Preis“ als Beste Nachwuchsschauspielerin nominiert. Im Dezember 2012 berührt sie das Fernsehpublikum mit ihrer Hauptrolle in der Doppelfolge des NDR-Tatorts „Wegwerfmädchen“ und „Das goldene Band“. Die Rolle bringt ihr hervorragende Kritiken ein, eine Nominierung für den Günter-Strack-Nachwuchspreis und im Jahr 2014 die Goldene Kamera und den Deutschen Schauspielerpreis.

Ihre nächsten Kinoprojekte sind Florian Gaags Jugenddrama LENALOVE (2013), Oskar Roehlers Achtzigerjahre-Komödie TOD DEN HIPPIES, ES LEBE DER PUNK (2014) mit Tom Schilling, Wilson Gonzalez Ochsenknecht und Frederick Lau, sowie Özgür Yıldırım's Thriller BOY 7 (2014), in dem sie neben David Kross die absolute Hauptrolle spielt.

## DER STAB

---

### **Ute Wieland – Regie und Drehbuch**

Ute Wieland arbeitet seit den 1980er Jahren als Regisseurin. Bereits ihr Kinodebüt IM JAHR DER SCHILDKRÖTE von 1988 erhielt hervorragende Kritiken.

Wieland, am 8. April 1957 im baden-württembergischen Großbottwar geboren, studierte nach dem Abitur Germanistik und Theaterwissenschaften. Danach wechselte sie an die Münchner Hochschule für Fernsehen und Film, wo sie ein Kamera-Studium absolvierte und heute noch als freie Dozentin tätig ist. 1984 gab Wieland mit dem TV-Film „Tango im Bauch“, zu dem sie auch das Drehbuch beisteuerte, ihr Regiedebüt. Dem Fernsehen blieb die Filmemacherin auch in den 1990ern treu, realisierte die „Polizeiruf“-Folge „Hetzjagd“, die Komödien „Wie angelt man sie seinen Chef?“ und „Italiener und andere Süßigkeiten“ sowie den Zweiteiler „Miss Texas“. 2006 begeisterte Wieland mit der Geschlechterkampf-Komödie FC VENUS mit Christian Ulmen und Nora Tschirner. Nur zwei Jahre später feierte sie mit der Bestseller-Adaption FRECHE MÄDCHEN ihren bisher größten kommerziellen Erfolg. 2010 inszenierte sie auch die Fortsetzung FRECHE MÄDCHEN 2 nach den Büchern von Bianka Minte-König. Zuvor hatte sie 2007 mit „Fettkiller“ ihr Debüt als „Tatort“-Regisseurin gegeben. Außerdem gehen der TV-Dreiteiler „Die Rebellin“ (2008) mit Alexandra Neldel und das zweiteilige Spionagedrama „Deckname Luna“ mit Anna Maria Mühe, Götz George und Heino Ferch auf ihr Konto.

Ute Wieland ist Trägerin des Filmförderpreises München (1986 für „Tango in Bauch“). Zudem erhielt IM JAHR DER SCHILDKRÖTE 1989 eine Nominierung für den Bundesfilmpreis als bester Film.

### **Nina Pourlak – Drehbuch und Romanvorlage**

Nina Pourlak ist seit 2005 als Schriftstellerin, Drehbuchautorin und Regisseurin tätig. Geboren wurde die Deutsch-Iranerin am 4. Dezember 1973 in Berlin. Nach einer Orientierungsphase mit diversen Jobs im Medienbereich studierte sie von 2004-2006 an der Deutschen Film- und Fernsehakademie (dfffb) im Bereich Drehbuch. Nach dem Kurzfilm SCHNECKENTEMPO (2005), der mit dem BMW Award ausgezeichnet wurde, porträtierte sie in dem Dokumentarfilm ES GEHT UM ALLES (2008) den Boxer Arthur Abraham und seinen Trainer Uli Wegner.

2009 erschien ihr erster Roman BESSER ALS NIX, der als Vorlage für diesen Film dient und für den sie auch gemeinsam mit Ute Wieland und Peer Klehmet das Drehbuch verfasste. 2013 inszenierte Pourlak gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten Jasin Mjumjunov den Liebesfilm

„Für immer“. Außerdem war sie als Autorin an den beiden Kleinen Fernsehspiele „Marry me & Family“ sowie „Dina Foxx 2“ beteiligt. 2014 erscheint außerdem ihr zweiter Roman WIR KÖNNEN MACHEN WAS WIR WOLLEN. Auch für dieses Buch ist schon eine Verfilmung geplant. Die Mutter eines Sohnes lebt und arbeitet mit ihrem Lebensgefährten in Berlin.

### **Peer Klehmet – Drehbuch**

Peer Klehmet machte sich vor allem durch die Drehbücher zu den drei FÜNF FREUNDE-Abenteuern, die er gemeinsam mit Sebastian Wehlings verfasste, einen Namen.

Klehmet, Jahrgang 1973, absolvierte ein Jura-Studium an der Humboldt-Universität Berlin sowie den Masterstudiengang „Geistiges Eigentum“ am King’s College London. Als Volljurist ist er auf den Bereich Urheberrecht spezialisiert.

2003 kam es zur ersten Zusammenarbeit mit dem Journalisten Sebastian Wehlings, den er während des Studiums in Berlin kennengelernt hatte. Die beiden verfassten das Drehbuch zu Carsten Fiebelers KLEINRUPPIN FOREVER, der unter anderem auf dem Filmfest Emden mit dem Publikumspreis ausgezeichnet wurde. Danach folgten sechs gemeinsame Arbeiten für die Produktionsfirma SamFilm: SOMMER (2008) mit Jimi Blue Ochsenknecht in der Hauptrolle, GNAGS (2009) und ROCK IT! (2010) sowie FÜNF FREUNDE 1, 2 und 3 (2011/2012/2013). Insbesondere SOMMER und die Enid Blyton-Adaptionen entpuppten sich allesamt als große Kinokassenerfolge. Klehmet, der unter anderem auch Mitbegründer und –betreiber der Galerie Berlintonkyo war, verfasste außerdem gemeinsam mit Christoph Hochhäusler das Drehbuch zu „Dreileben – Eine Minute Dunkel“, der 2012 den Grimme-Preis in der Kategorie Fiktion gewinnen konnte. Zahlreiche Preise erhielt auch FÜNF FREUNDE, unter anderem den Goldenen Gryphon auf dem Giffoni Film Festival und den Golden Sprocket Award auf dem TIFF KIDS International Film Festival Toronto. Aktuell hat Klehmet zusammen mit Franz Müller das Skript zu Matthias Steurers BREZELN FÜR DEN POTT verfasst. Peer Klehmet lebt in Berlin.

## **Peter Przybylski – Kamera**

Der deutsche Kameramann Peter Przybylski verstarb unerwartet am 21. Mai 2013.

Przybylski, am 2. August 1967 geboren, absolvierte von 1992 bis 1998 ein Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg. Seine Kameraarbeit für den Kurzfilm „Fake!“, die er 1997 ablieferte, machte die Branche erstmals auf ihn aufmerksam.

Przybylski setzte bei mehr als 30 Film- und Fernsehproduktionen das Licht. Darunter finden sich unter anderem vier Kölner „Tatort“-Folgen für den WDR sowie der Fernsehfilm „Karamuk“. Auch für BESSER ALS NIX-Regisseurin Ute Wieland arbeitete er mehrfach zusammen, darunter bei „Italiener und andere Süßigkeiten“, „Miss Texas“, „FC VENUS“, „Deckname Luna“ und die beiden FRECHE MÄDCHEN-Adaptionen. Fürs Kino drehte er außerdem MICKEY & MARIA, UNDERDOGS und Hendrik Handloegts FENSTER ZUM SOMMER, für den er 2012 eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis erhielt. Als bester Kameramann wurde Przybylski 2009 für den HR-„Tatort: Der tote Chinese“ mit dem Fernsehkrimipreis ausgezeichnet.

## **Tobias Haas – Schnitt**

Tobias Haas arbeitet seit 2001 als freier Editor. Im Abspann von Filmen wird er manchmal auch abgekürzt Toby Haas genannt.

2005 wurde er für den Schnitt von Anno Sauls KEBAB CONNECTION für den Deutschen Kamerapreis in der Kategorie Bester Schnitt nominiert. Tobias Haas war unter anderem für den Schnitt von SOMMER (2008) mit Jimi Blue Ochsenknecht in der Hauptrolle, ROCK IT! (2010), Anno Sauls WO IST FRED!? sowie für die Enid Blyton-Adaptionen FÜNF FREUNDE 1, 2 und 3 (2011/2012/2013) verantwortlich. Im Jahr 2011 war er Mitglied der Vorjury Spielfilm im Rahmen des Kölner Festivals film+ . BESSER ALS NIX ist die erste Zusammenarbeit mit Ute Wieland.

## **Heike Parplies – Schnitt**

Die Filmeditorin Heike Parplies ist vor allem durch ihre Arbeit an Maren Ades ALLE ANDEREN bekannt. Hierfür wurde sie 2009 auf dem Forum für Filmschnitt und Montagekunst film+ mit dem Schnitt-Preis Spielfilm ausgezeichnet.

Parplies absolvierte ein Studium der Medienwissenschaften und wandte in der Folge ihr theoretisches

Wissen bei diversen Praktika, Schnittassistenzen und ersten Editorenjobs an. 2004 wurde sie für den Schnitt von Maren Ades DER WALD VOR LAUTER BÄUMEN (2003) bei film+ in der Sparte Bester Schnitt Spielfilm nominiert. Nach ALLE ANDEREN (2008) begann schließlich eine intensive Tätigkeit für Film- und TV-Projekte. Fürs Fernsehen saß sie etwa bei „Eichmanns Ende“ (2010), „Die Kinder von Blankenese“ (2010) oder „Carl und Bertha“ (2010) im Schneiderraum. Kinoprojekte waren ROCIDAS (2010), TOTEM (2011), WAITING AREA (2011) und FRÄULEIN ELSE (2013), der unter anderem auf den Festivals von Montreal, Saarbrücken und Schwerin gezeigt wurde. Zuletzt war sie verantwortlich für den Schnitt der TV-Produktionen „Eine mörderische Entscheidung“ (2013), „Fluss des Lebens: Wiedersehen an der Donau“ (2014) und „Der Rücktritt“ (2014) mit Kai Wiesinger, der von den letzten Tagen von Christian Wulffs Amtszeit handelt. Neben Spiel- und Dokumentarfilmen schneidet Parplies außerdem immer wieder für namhafte Installations-Künstler wie Julian Rosefeldt.

## **Oli Biehler – Musik**

Oli Biehler begann im Alter von fünf Jahren mit dem Pianospiele. Mit 12 nahm er erstmals an Musikwettbewerben teil und mit 21 Jahren unterschrieb er seinen ersten Plattenvertrag. Von 1991 bis 1997 studierte er an der Hochschule für Musik Karlsruhe und danach Filmkomposition an der Filmakademie Baden-Württemberg bei Oscarpreisträger Cong Su. 1997 war er Mitbegründer der kreativen Musikzelle „Transporterraum“ in Berlin, der er 10 Jahre lang angehörte. Seit 2009 hat er sein Musikstudio auf dem Gut Raucherberg am Ammersee.

Im Jahr 1999 debütierte Biehler mit dem Fernsehfilm Delta Team – Auftrag geheim! als Filmkomponist. Seitdem zeichnet sich Biehler für ca. 60 Spielfilmmusiken in Kino- und Fernsehfilmen verantwortlich. Mit BESSER ALS NIX-Regisseurin Ute Wieland arbeitete er schon mehrfach zusammen und schrieb u.a. die Filmmusik für den Kinofilm FC VENUS (2006) und den Fernsehfilm „Deckname Luna“ (2012). Für seine Musik in „Mein erster Freund, Mutter und ich“ und „Das siebte Foto“ wurde er bei der Verleihung des Deutschen Fernsehpreises 2004 für die Beste Musik ausgezeichnet. Eine Nominierung für den Deutschen Fernsehpreis für „Der letzte schöne Tag“ erhielt Biehler im Jahr 2012. Im selben Jahr wurde er für die Beste Filmmusik in DER ALBANER bei der Verleihung des Deutschen Filmpreises nominiert.

2013 folgte eine Nominierung für den deutschen Musikautorenpreis.

## **Alexander Thies – Produktion (NFP\*)**

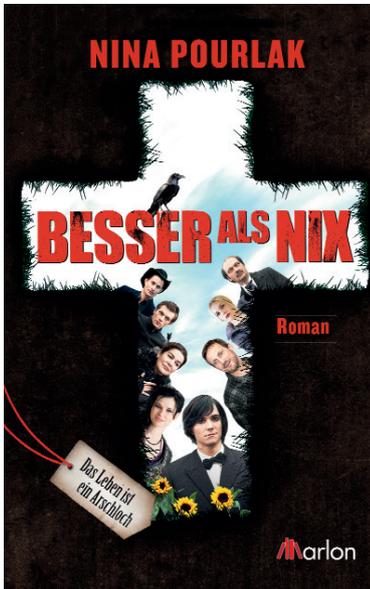
Alexander Thies steht seit 1989 zusammen mit seinem Bruder Stefan Thies für die NFP\*. NFP\* produziert, finanziert und lizenziert seit 25 Jahren TV-Spielfilme, Serien, Mehrteiler und Dokumentationen sowie internationale und nationale Kinofilme. Darüber hinaus baute Alexander Thies zusammen mit Christoph Ott den Verleih, NFP marketing & distribution GmbH, auf, der dieses Jahr seinen 10. Geburtstag feiert.

Ehrenämter: Vorstandsvorsitzender der Allianz Deutscher Produzenten – Film & Fernsehen, Mitglied des Präsidiums der SPIO – Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e. V., Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender und Stellvertretender Vorsitzender des Beirats der VFF Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten mbH, Vorstandsvorsitzender der International Academy of Media and Arts e.V. in Halle (Saale).

# BESSER ALS NIX

## DER ROMAN

Nina Poulak – **Besser als nix**



**Paperback**, 160 Seiten

ISBN: 978-3-943172-33-1

€ 12,95 | CHF 19,50 | 13,30 € (A)

Marlon Verlag, Moers

ET: 6. August 2014

Zudem gibt es eine **eBook-Version** für 9,95 €:

e-Pub: 9783865064172

mobi: 9783865064943



Die **Hardcover**-Ausgabe „Besser als nix“ ist im Brendow Verlag erschienen:

ISBN 978-3-86506-306-9

€ 14,95 | CHF 22,50 | € (A) 15,40

Lieferbar!

**Pressekontakt :**

Angelika Heyers

angelika.heyers@marlon-verlag.de

Tel. 02841 809202

„Wer nur den ersten Teil des Rückentextes gelesen hat, erwartet einen lustigen Roman mit viel schrägem Humor. Dieser Roman jedoch hat deutlich mehr zu bieten. Tiefgründig setzt sich die Geschichte mit Problemen von Trauer bis Liebe auseinander. Dies geschieht in einer mitreißenden Art, so dass der Leser die rund 160 Seiten schnell hintereinander durchliest, da er wissen will, was dem Protagonisten noch bevorsteht.“

Nina Poulak hat mit 'Besser als Nix' einen fesselnden Roman geschrieben, der sich an Themen wagt, die oftmals aus dem täglichen Leben verdrängt werden, obwohl doch niemand am Tod vorbeikommt!“

MICHAEL BRINKSCHULTE, HÖRSPIEGEL

„Ich habe als Radioredakteurin für den Lesetipp doch schon sehr viele Bücher gelesen und lesen 'müssen'. Doch dieses Buch von Nina Poulak 'Besser als nix' ist einfach das absolut Beste, was ich seit Monaten gelesen habe. Es ist eine Rosine im großen Büchertopf und ich bin sehr glücklich, eine Autorin gefunden zu haben, deren Schreibe mir dermaßen gefällt. Endlich weiß ich wieder, was ich gern lese! Sie sprüht nur so vor Witz und hat einen scharfen Sinn für die Realität!“

IRIS MUHL, IM-PRESS

## BESETZUNG

---

<b>Tom Rasmus</b>	François Goeske
<b>Carsten Rasmus</b>	Wotan Wilke Möhring
<b>Sarah Gerster</b>	Anna Fischer
<b>Sofia Rasmus</b>	Erika Marozsán
<b>Mike Bender</b>	Jannis Niewöhner
<b>Wally</b>	Hannelore Elsner
<b>Olga Petrowa</b>	Nicolette Krebitz
<b>Hans</b>	Clemens Schick
<b>Herr Hiller</b>	Martin Brambach
<b>Maren</b>	Emilia Schüle
<b>Steffi</b>	Nina Heinke
<b>Paul</b>	Robin Reichelt
<b>Enrico</b>	Till Winter
<b>Sassy</b>	Moritz Holzfurtner
<b>Bülent</b>	Enver Coskun
<b>Bille</b>	Eva-Maria Peschel
<b>Bille</b>	Wilhemine Schneider
<b>Monika</b>	Karina Fallenstein
<b>Fahrlehrer Guido Seibel</b>	Hilmar Eichhorn
<b>Fahrprüferin</b>	Anne-Kathrin Gummich
<b>Berufsberaterin</b>	Ramona Kunze-Libnow

## STAB

---

<b>Regie</b>	Ute Wieland
<b>Drehbuch</b>	Nina Pourlak Ute Wieland Peer Klehmet
<b>nach dem gleichnamigen Roman von Produktion</b>	Nina Pourlak NFP*
<b>Koproduktion</b>	Seven Pictures Film
<b>Produzent</b>	Alexander Thies
<b>Koproduzent</b>	Dr. Stefan Gärtner
<b>Ausführende Produzenten</b>	Gabriele Jung Clemens Schaeffer
<b>Produktionsleitung</b>	Natalie Clausen
<b>Kamera</b>	Peter Przybylski
<b>Schnitt</b>	Tobi Haas Heike Parplies
<b>Ton</b>	Jörg Theil
<b>Szenenbild</b>	Frank Polosek

# BESSER ALS NIX



<b>Kostüm</b>	Saskia Richter
<b>Maske</b>	Christina Wagner Irene Reinhardt
<b>Musik</b>	Oli Biehler
<b>Casting</b>	Anja Dührberg
<b>Gefördert durch</b>	Medienboard Berlin-Brandenburg Mitteldeutsche Medienförderung DFFF

## TECHNISCHE DATEN

---

<b>Herstellungsland / -jahr</b>	Deutschland / 2014
<b>Länge</b>	97 Minuten
<b>FSK</b>	12
<b>Bildformat</b>	1:2,39
<b>Tonformat</b>	Dolby Digital 5.1

[www.BesserAlsNix-derFilm.de](http://www.BesserAlsNix-derFilm.de)